

Dieser Trabant der
»Kronstadt. Zeitung«
erscheint jeden Dienst-
tag und Samstag.

Der Satellit.

Der Prämumerations-
preis für Satellit und
Zeitung ist halbjährig
4 fl. Mit Zusendung
der Post 5 fl. C. M.

No. 58

Kronstadt, den 20. Juli

1852.

Die Enthüllung des Genzi-Deukmahls in Ofen.

Ofen. 11. Juli 1852.

Die am heutigen Tage vorgenommene Einweihung und Enthüllung des in der Festung am Georgiplatz errichteten Monumentes für die auf unseren Wällen gefallenen Verteidiger erlaubt uns, von dem herben Gefühle zu schreiben, welches uns beim Rückblick auf die Opfer beschlich, mit deren Fall wir die so wünschenswerthe Gegenwart erkauften. Nun ist den Todten nicht nur ihr Recht geworden, welches ja in des Kriegers höchstem Zweck und Stolz, in dem „dulce et decorum . . .“ ohnehin erfüllt liegt; auch der eherner Lorbeer, welcher nun vom Schauplatz ihrer heldenmüthigen Aufopferung gegen Himmel ragt, trägt ihre Namen auf die ferne Nachwelt, verkündet ihre moralische Größe noch ungeborenen Nachkommen, deren höchstes Ziel nur sein wird, Männern nachzuweisen, welche ihre Mission auf Erden nicht vollkommener erfüllen, ihr Leben nicht würdiger beschließen konnten. Und da nun die Verbliebenen nicht nur die verdiente Anerkennung, sondern auch die Glorie der Verewigung erlangt haben, so sind wir wohl berechtigt, jede den für uns Alle Gefallenen gewidmete Thräne zu trocknen, und mit dankbarem Sinne dem kaiserlichen Herrn zu huldigen, welchem wir heute unsere wohlthätigen Empfindungen danken, welcher es verstand, die Verbliebenen ehrend, uns zur Nachahmung an Treue und Ergebenheit in dem, Jedem von uns gewiesenen Kreise zu erheben. Und so wenden wir uns denn getroßt zu den Ereignissen des Tages.

Heute um 5 Uhr Morgens ertönte von einem der in der Strommitte ankernden Kriegsdampfer der Neveilleschiff und in dessen Gefolge Musikklänge der durch die Straßen beider Städte ziehenden Militärbanden. Um halb 8 Uhr waren bereits 4 Brigaden der Generale Steininger, Bianchi, Kuffewich und Blomberg, 1 Division Kürassier und 4 Batterien unter Kommando des Herrn Feldmarschalllieutenants Fürsten Franz Lichtenstein theils neben, theils auf dem Georgiplatz aufgestellt, welcher zu dieser Feier aufs Festlichste geziert war. Schon in den letzten Tagen war auf Befehl Sr. k. k. Apostolischen Majestät Alles gethan worden, um diesen Schauplatz der Feierlichkeit aufs Würdigste vorzubereiten. Von dem Monumente war das hölzerne Gehäuse abgenommen, und schon damit die mehrseitig ausgesprochene Besorgniß gänzlich gehoben worden, daß die Proportion im Verhältnis zum Platze zu hoch genommen sein dürfte; nur eine leinere Hülle, mit Festons von Laubwerk bekränzt, umgab mehr das im schönsten Ebenmaße zur Ausdehnung des Platzes sich einpassende Denkmal. Diesem gegenüber war unter dem Portal der Wohnung Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzog-Gouverneurs ein mit kriegerischen Emblemen verzierter Altar, im rechten Winkel das Kaiserzelt aufgeschlagen. Für's Publikum waren auf Befehl und Kosten Sr. Majestät vor dem Hofstallgebäude, dem k. k. Zeughause und diesem gegenüber weitläufig geräumige, dekorierte Tribünen errichtet worden, von denen besonders die letztere mit Fahnen und Laubgewinde aufs Geschmackvollste verziert war. Alle diese Räume waren mit Zuschauern dicht gedrängt, und ihre Zahl mag sich wohl auf viele Tausende belaufen haben. Die Karten waren auf Befehl Sr. k. k. Apostolischen Majestät unentgeltlich ausgegeben worden. Alle Fenster der am Platze gelegenen Häuser waren mit Stoffen, Teppichen und Guirlanden geziert.

Bereits von einer großen Menge am Platze versammelter Würdenträger, Behörden, Adel u. s. w. erwartet, erschienen Sr. k. k. Apostolische Majestät um 8 Uhr zu Fuß in Begleitung Ihrer k. k. Hoheiten der Herren Erzherzoge Albrecht, Ernst und Karl Ludwig, gefolgt von einer glänzenden Suite von beiläufig vierzig Generalen, dann mehreren Hunderten Stabs- und Oberoffizieren, worunter sich

die Herren Generale der Kavallerie Grafen Bratislaw und Schlik, Feldzeugmeister Baron Zellaich und Graf Thurn, die Feldmarschalllieutenants Graf Gaboga, Ritter v. Martini, Simunich, Airolbi, Kriegsminister von Gorich, welcher als zweiter Inhaber des in Ofen garnisonirenden 15. Infanterieregiments dasselbe Allerhöchst Sr. k. k. Apostolischen Majestät persönlich vorführte, ferner's Ritter v. Kempen u. s. w. befanden. Auch Offiziere fremder Puißancen hatten sich hier eingefunden, um Zeuge zu sein, wie ein Kaiser die Treue seiner Diener ritterlich belohnt. Ihre k. k. Hoheit, die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Hildegard, wohnte der Andachtsfeier von der reich dekorierten Altane Höchstihres Pallastes bei.

Nachdem Sr. Majestät die Truppenfronten mit besonderer Aufmerksamkeit, dann mit sichtlicher Theilnahme die zu beiden Seiten des Altars aufgestellten, eigens aus allen Theilen der Monarchie berufenen Offiziere und mit Medaillen dekorierten Mannschaften, welche bei Ofens Verteidigung rühmlich mitgewirkt hatten, unter fortwährenden Akklamationen des auf den Tribünen versammelten Publikums abgegangen waren, begann die von dem Fürstprimas unter Assistenz der Bischöfe von Wespriem und Bukarest, dann eines zahlreichen Klerus gelebrte Messe, während welcher der Graner Domherr Nemethy mit dem apostolischen heiligen Kreuze Sr. Majestät zur rechten Seite stand.

Der erhabenen Feier haben sowohl die Witwe des Helden Genzi, als ein Sohn und Bekter desselben beigewohnt; hat die Rück Erinnerung an den Gatten und Vater herbe Wunden berührt, so hat sie auch in der huldreichen Gnade des ritterlichen Kaisers Balsam gefunden, der dem blutenden Herzen tröstende Beruhigung gewährt.

Hatte auch die Geschäftigkeit der letzten Wochentage viele Schaulustige zu den Vorbereitungen angelockt, so wich doch in der feierlichen Stunde jede Wißbegierde den sich aufdrängenden Empfindungen und die tiefe Erkenntniß des bedeutungsvollen Momentes verfehlte auf kein Gemüth ihren nachhaltigen Eindruck.

Am Schlusse der Messe fiel rasch und mit einem Schlage die ganze Umhüllung vom Monumente und glänzender Sonnenschein spielte zum ersten Male auf einem erzenen Kunstwerke im edelsten gothischen Style, schlank und elegant in seinen Proportionen, so wie edel in Idee und Ausführung. Während der Primas seinen Segen und seine Weihe über dasselbe sprach, stiegen Gesänge der Geistlichkeit himmelwärts, unterbrochen von dreimaliger Brigade-Decharge, welche von den Batterien auf den Wällen und von den Kriegsdampfern in rascher Folge abgenommen wurde.

Hierauf verfügten sich Sr. k. k. Apostolische Majestät an den Fuß des Denkmals, ließen die oberwähnten Truppen in der Richtung gegen das k. k. Schloß defiliren und folgten später denselben unter lautem, theilnehmenden Zurufe der Anwesenden.

Und somit war der erste Theil einer Festlichkeit geschlossen, welche — als Huldigung für die Mannen der Todten, als Berewigung derer Namen — doch ihren Glanzpunkt vorzüglich von der kaiserlichen Gegenwart borgte. Frau v. Rainz, Gattin des Ministerialkonzipisten, geziert mit dem goldenen Verdienstkreuze für ihren bewiesenen männlichen Muth, den der Lebenserhalt mehrerer Offiziere und Soldaten krönte, ward die hohe Ehre zu Theil, zu Sr. Majestät beschieden, von Allerhöchstdemselben persönlich herzliche Worte beglückender Anerkennung zu erhalten — ein Beweis, wie der erhabene Monarch jedes Verdienst mit huldreichster Theilnahme zu belohnen geruht, wo immer es sich findet.

Während der Einsegnung und der Decharge wurden 500 Exemplare einer zur Gedächtniß dieser Feier sehr schön geprägten Denkmünze unter Ofens Verteidiger und die übrigen Anwesenden

vertheilt, deren Ueber das wohlgetroffene Bildniß Sr. Majestät, der Kaiser aber das Hengst-Monument zeigt mit der Widmung: „Den gefallenen Helden in Ofen am 21. Mai 1849,“ und der Umschrift: „Sr. Majestät der Kaiser übergeben die Namen dem Andenken des Heeres.“

Das Ehrendenkmal selbst, dessen Enthüllung wir heute anwohnten, ist dem Plage und denselben einnehmenden Gebäuden auf die günstigste Weise angepaßt, und es hat daher das heutige Fest auch in dieser Richtung auf's Befriedigendste gewirkt. Die Höhe des in gotthischem Styl entworfenen Monumentes ist ungefähr 66 Wiener Fuß; dasselbe besteht in der Wesenheit aus Gußeisen, da die Feinheit und vollendete Ausführung nur aus Metall so lustig zart und durchsichtig stattfinden konnte.

Die Basis der drei Stufen sammt dem Plateau ist von Granit und hat einen Umfang von 90 Fuß. Der darauf stehende Unterbau des sechsseitigen Monumentes ist von Gußeisen, hat einen hohen Sockel mit sechs Schrifttafeln, deren vorderste und vornehmste die eigentliche Widmung des Ehrendenkmales enthält; sie lautet: „General Hengst mit ihm Oberst Alnoch nebst 418 Tapfern starben hier den Opfertod für Kaiser und Vaterland.“ In den folgenden fünf Tafeln sind die Helden alle, von den höheren Chargen angefangen, aufgezählt, welche hier den Heldentod fanden, darunter 32 Offiziere. — Der Unterbau dient einer Gruppe zur Basis, welche auf einfache aber allgemein verständliche Weise die zu verewigende Handlung bezeichnet. Die Gefallenen sind in der Person eines Kriegers dargestellt, der im Sinken noch sein tapferes Schwert festhaltend, von einem Engel mit dem Lorbeer geschmückt wird. Mit der andern Hand deutet der Engel nach Oben, daß jenseits noch, über das Schlachtfeld hinaus, der Ruhm fortwähren, und seine Vergeltung finde, wo menschliches Wirken nicht mehr hinaufreicht. Kein Beschauer mag wohl beim Blick auf den sterbenden Krieger und den ihn gleichsam tröstenden Engel die Mühnung zu unterdrücken vermögen, — wie es denn auch manche Feder bereits versuchte, — den Eindruck in Begeisterung wiederzugeben.

Ueber der erwähnten Gruppe erhebt sich ein hochstrebender gothischer Dom zu ihrem Schutz, der mit hochauflaufender Thürmspitze in einem Kreuze endigt. — Die ganze architektonische Schöpfung ist mit sachgemäßen, dem Styl entsprechenden Ornamenten so durchflochten, daß das Auge bei jedem Gegenstande mit Vergnügen verweilt, und der Beschauer in Zweifel bleibt, ob er dem schaffenden Architekten, dem Bildhauer oder dem Kunstgießer den Preis so großer Vollendung zuerkennen. Rings um die Kuppel sind sechs auf zarten Säulchen stehende Figuren aus Bronze angebracht, welche von militärischen Tugenden die Treue zur Fahne, Wahrheit, Religion, Großmuth nach dem Siege, Wachsamkeit und Aufopferung darstellen. Jede dieser Figuren ist mit einem gothischen Baldachin überdeckt. Der Goldglanz der Hauptgruppe in der Reinheit ihres Gusses sticht von der schönen, mehr ernsten kupfernen Bronze des Monumentes auf wohlthuende Weise ab. Es muß wohl die Brust jedes Bürgers erheben, alle die wackern Künstler unter die Seinen zu zählen, welche so Herrliches schufen. Die Zeichnung dieses herrlichen Cenotaphiums wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät von dem bewährten k. k. Hofbaurathe von Sprenger entworfen und nach der Allerhöchsten Genehmigung auch von demselben ausgeführt, welcher sich damit ein bleibendes Anrecht auf Nachruhm gesichert und die sprechende Anerkennung seines Monarchen, in der Allergnädigsten Verleihung des Komthurkreuzes des Franz-Joseph Ordens gefunden hat. Der k. k. Professor F. Bauer hat die schöne Gruppe modellirt und das fürstlich Salm'sche Eisen-Etablissement in Wien hat den Guß in so vollendeter Weise ausgeführt. — Die sechs kleinen Figuren sind vom Bildhauer Gasser modellirt. Das ganze Metallgewicht beträgt über 1200 Zentner. Möge dieses Ehrendenkmal ein bleibendes Zeichen künstlerischer, in unserem Vaterlande vorhandene Tüchtigkeit, zur Aufrechterhaltung für die Gegenwart nach dem Geiste Sr. Majestät des hochherzigen und ritterlichen Kaisers, der ohne Rangunterschied im Namen Aller verzeichnete, welche ihr Theuerstes, ihr Leben, ihm freudig zum Opfer brachten, für alle Ewigkeit fortbestehen und fortleben in den Herzen der vereinten Völkerschaften.

Haben wir nun einem Werke kaiserlicher Munificenz, welches als Zierde unserer Stadt wie unserer Provinz einzig und unerreichbar dasteht, gebührende Würdigung zu Theil werden lassen, so dürfte es uns weniger gelingen, den Gefühlen Worte zu leihen, welche an

die schlaggeprüften Männerherzen pochten, als sie am Tische ihres kaiserlichen Herrn, von Allerhöchstdemselben ihr wie der Dahingeschiedenen Wohl ausbringen hörten. Auf Befehl Sr. Majestät war der Saal im hiesigen Landhause kostbar und funreich geschmückt und vorbereitet worden, um am heutigen Tage die aus allen Theilen der Monarchie angelangten Offiziere und Mannschaften, welche bei der Vertheidigung Ofens gegenwärtig oder aus dieser Veranlassung dekoriert waren (an 200 Köpfe) als Gäste des Kaisers aufzunehmen in seine Räume. Am Schlusse des militärischen Mahles, bei dem die geladene hohe Generalität mit den Mannschaften von den Vertheidigern eingetheilt saß, brachten Se. k. k. Maj. einen Toast aus, in welchem Allerhöchstdemselben den Männern der in treuer Pflichterfüllung bei Vertheidigung der Festung heldenmüthig Gefallenen, ehrende Rück Erinnerung schenken, und damit zugleich die huldreichsten Wünsche für das Wohl der versammelten wackern Krieger in Verbindung brachten.

Kanonendonner begleitete die erhebend kaiserlichen Worte, die durch die Abgesandten der Armee mit Begeisterung in ihre fernsten Theile dringen werden.

Gleichzeitig hat im „Hotel zu Europa“ ein Festessen stattgehabt, dessen Teilnehmer bei 90 Offiziere aller Grade, ebenfalls Gäste ihres Kaisers gewesen.

Bei Eintritt der Nacht wurde das Denkmal mit Lichtern und bengalischem Feuer beleuchtet, und Militärmusik spielte auf dem mit Menschen gefüllten Georgiplatz heitere Piecen.

Se. Majestät waren für kurze Zeit hier ebenfalls anwesend, und wurden beim Erscheinen mit allgemein lebhaftester Ausrufung ehrerbietig begrüßt.

Die Gemeinde Ofen hatte zum heutigen Tage für die Garnison und die anwesenden einstigen Festungsvertheidiger 100 Eimer Wein gespendet, um dadurch dem Wehrstande ihr Mitgefühl kund zu geben, daß auch von vielen Einzelnen in ähnlicher Weise sich bethätigt. (P. 3.)

Englische Politik im Orient.

□ Vor einem halben Jahre schreckte man halb Europa, Mittel-Europa zumal mit dem Projekte der Scutari-Semendria-Eisenbahn. Heutzutage wurde sie als ein bloßes Projekt erklärt.

Neuerdings erfahren wir, daß eine englische Gesellschaft der Pforte den Antrag gemacht habe, eine Bahn von Belgrad nach Konstantinopel zu bauen und wir müssen gestehen, daß dieses Projekt, wenn es nicht eben Projekt bliebe, viel für sich hätte.

In Belgrad trifft die Spekulation am Zusammenflusse der Save und Donau ein im Werden begriffenes Handelsdepot, in Konstantinopel hingegen den fernsten Ausgangspunkt des europäischen Handels, den Schlüssel zum Orient.

Rußland hat durch die stete Wache, welche es in den Donaufürstenthümern unterhält, das gesammte Donaubekken in Händen. Von seiner Großmuth hängt es ab, ob die Sulnamündungen schiffbar werden sollen, oder nicht. England geht dreister und schneller zu Werke, und wünschte in wenigen Jahren einzuhohlen, was Oesterreich in Jahrhunderten versäumt hat.

Dem österreichischen Handel, der österreichischen Industrie droht ein gewaltiger Nivale am goldenen Horn zu erstehen. Die Dardanellen sind trotz der engen Sperre doch seit dem Vertrage von Hunkiar Skelessi in den Händen einer andern Macht und zwar Englands.

Englische Schiffe können den Bosporus durchkreuzen. Englischer Einfluß ist in Konstantinopel überwiegend, in Egypten maßgebend. Das Projekt der englischen Eisenbahn durch das letztere Land war eine Idee von unberechenbarer Tragweite. Sie könnte Europa England zinspflichtig machen.

Der natürliche Abzugskanal für unsere Manufakturen ist die Türkei. Die Errichtung einer Eisenbahn durch englische Kaufleute würde die Pforte England und den Engländern verbindlich machen. Bleibt ein solcher Schienenweg auch vor der Hand nur Projekt, so kann er doch über kurz oder lang realisiert werden.

Dem zuvorzukommen muß das Augenmerk der österreichischen Handelspolitik sein. Die Eisenbahnen im östlichen Ungarn, Siebenbürgen und in Kroatien müssen ausgebaut, es muß darnach gestrebt werden, den nächsten Weg zum schwarzen und zum adriatischen Meere zu gewinnen, Fiume muß nächst Triest die zweite Seestadt Oester-

reichs, Kron-Dalmatien-legen, dann durch Bosnien bis jetzt so ganz verloren Oesterreich fürchten, reichend zu

* Die zwei Ereignisse hat seine theilichen Brochenen, thenden re ein vollkon sich überall den Grund fen, hat n seine ehelic jähren Abh wichen un gegengeleg Kunde, u den bisher trugen. U nicht als r Bezirken d partei über bei welche grund treit Urtheil üb lamentkmo

Senatsprä der Oberl betraut. dem Vorb genden Ue wird auf cher Zeit richte, the soll, ob u * A Bauer S Pocotion einen Ge dem Wort den Teul Zaravech Pacastion feuer, wo det ward wurde o dennoch cedenten Zara be terie-Re den Wo

längst haben, versuch der zu Presse Schrei Ansche wollte Prokl geweiß

reich, Kronstadt der Stappelpfad für den Handel mit dem Orient werden. Dalmatien muß ein größeres Gewicht in die Waagschale Oesterreichs legen, dann kann ein besserer und kürzerer Handelsweg nach und durch Bosnien und die Herzegovina erzielt werden, welche Provinzen bis jetzt so zu sagen für unseren Handel und die Spekulation fast ganz verloren waren.

Oesterreich hat es nicht nötig, die englische Konkurrenz zu fürchten, wenn es nur die ihm gegebenen Mittel und Quellen hinreichend zu benützen versteht.

Allerlei Neuigkeiten.

* Die „Oesterr. Korresp.“ schreibt: Der Telegraph meldet zwei Ereignisse von namhafter Wichtigkeit. Das belgische Ministerium hat seine Entlassung eingereicht; folchergehalt ist der Sieg der katholischen Partei, welche den Ideen der Erhaltung und des ununterbrochenen, konsequenten energischen Widerstandes gegen die überfluthenden revolutionären Tendenzen auf ihre Banner geschrieben hat, ein vollkommener geworden. Die unaufhaltsame Bewegung, welche sich überall auf dem weiten Festlande kundgibt und darin besteht, den Grundsatz der Erhaltung und das Prinzip der Autorität zu stärken, hat nunmehr auch Belgien ergriffen; das Ministerium, welchem seine ehrlichsten Gegner vorwarfen, die Geschicke des Landes auf den jähen Abhang der Umwälzung geleitet zu haben, ist vom Platze gewichen und allem Anscheine nach werden Männer von anderer, entgegengelegter Richtung ihre Stelle einnehmen. — Eine weitere Kunde, unerfreulicher Art, ist der Vortheil, welchen die Whigs bei den bisher bekannt gewordenen Parlamentswahlen in England davontragen. Uebrigens können wir die bisherigen Ziffern noch durchaus nicht als maßgebend ansehen. Während sie durchweg den städtischen Bezirken angehören, wo aus begrifflichen Gründen die Freihandelspartei überwiegt, sind die Grafschaftswahlen noch im Rückstande, bei welchen die Interessen des Landbaues hoffentlich in den Vordergrund treten werden. Erst nach dem Ausfalle derselben wird ein Urtheil über die Folgen und Tragweite der vor sich gehenden Parlamentswahl möglich sein.

* Das hohe Justizministerium hat dem Vernehmen nach den Senatspräsidenten des obersten Gerichts- und Kassationshofes mit der Oberleitung der neuen Gerichtseinführung für alle Kronländer betraut. Die Einführung soll ohne Provisorium erfolgen, jedoch mit dem Vorbehalte, daß die binnen einer gewissen Zeit sich etwa zeigenden Uebelstände wieder beseitigt werden können. Dieser Zeitraum wird auf die Dauer von drei Jahren beschränkt werden, während welcher Zeit die Einführungskommission theils durch abzuverlangende Berichte, theils durch eigene Anschauung sich die Ueberzeugung verschaffen soll, ob und welche Aenderung sich noch als zweckdienlich herausstellen.

* Bei dem Dorfe Verbe bei Zara geriecht am 27. v. M. der Bauer Simon Zeulak aus Zaravechia mit einem andern Bauer aus Pocostione in Streit, und tödtete denselben in Folge dessen durch einen Gewehrstoß. Mehrere Nachbarn des Getödeten eilten, von dem Vorfalle unterrichtet, bewaffnet an den Ort der That, tödteten den Zeulak, und hieben ihm eine Hand ab. Als die Bewohner von Zaravechia dies erfuhren, rückten sie in großer Menge gegen die Pacastioner, und eröffneten bei dem Zusammentreffen ein Gewehrfeuer, welches erstere erwiderten, wodurch ein Bauer schwer verwundet ward. Eine Gendarmerie-Patrouille erschien an Ort und Stelle, wurde aber bei der Annäherung mit Flintenschüssen empfangen; dennoch gelang es derselben, durch ihre energische Haltung die Uebertreuer zum Rückzuge zu zwingen. Der Vorfall ward sogleich nach Zara berichtet, und von da eine Assistenten von 20 Mann des Infanterie-Regimentes Baron Hoß dahin beordert. Die Untersuchung über den Vorfall ist bereits eingeleitet.

* Wie man aus dem Venetianischen schreibt, scheinen die unlängst entdeckten Umtriebe einen ernsthafteren Charakter gehabt zu haben, als man Anfangs vermuthete. Unverbesserliche Ruhestörer versuchen alle Mittel, um die Mißstimmung in jenen Provinzen wieder zu erwecken, und da sie sich zu diesem Zwecke der dortigen Presse öffentlich nicht bedienen können, so soll dies durch zweideutige Schreiben geschehen, die, in Form von Correspondenzen verfaßt, den Anschein tragen, als ob sie landwirthschaftliche Interessen behandeln wollten, während sie unter diesem Deckmantel die aufwieglerischen Proklame der im Auslande weilenden Revolutionshäupter den Eingeweihten mittheilen. So enthielt ein im Venetianischen erscheinendes

des Handelsblatt eine Correspondenz aus Vicenza vom 1. Juli, in der zwar von der heurigen Seidenernte gesprochen wird, auf eine Weise jedoch, daß der versteckte Sinn kaum zu verkennen war. Ein Mitredakteur der erwähnten Zeitung ist übrigens schon seit einer Woche, noch vor Erscheinen der ange deuteten Correspondenz, aus politischen Gründen in Haft gezogen worden.

* Berlin, 13. Juli. Gestern und heute wurde die „Kreuzzeitung“ konfisziert. Ihre Leitartikel enthielten Angriffe gegen den Ministerpräsidenten. — Morgen reisen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nach St. Petersburg. Der König wird Höchstdieselbe bis Zwinemünde geleiten.

* In Kassel haben sich zwanzig junge Dienstmädchen vereinigt, um nach Amerika auszuwandern. Da sie sich bereits die Ueberfahrtskosten erspart haben, so werden sie ungesäumt an die Ausführung ihres Planes gehen. Sie sollen dazu durch die Nachricht bewegt worden sein, daß in Philadelphia die deutschen Dienstmädchen besonders gesucht und gut bezahlt werden. Dienende Geister suchen also auch jenseits des Meeres ihr Glück zu machen.

* London, 10. Juli. Nach einer Berechnung des „Advertiser“, der freilich eben so wenig blindes Vertrauen verdient, wie der „Herald“, hätte die Regierung bis gestern Abends 30 alte Siege verloren und nur 34 neue gewonnen. Das wäre nicht des Ruhmens werth. Ferner will der „Advertiser“ wissen, daß die toryistischen Wahlen in Liverpool und Derby die Frucht einer so kolossalen Bestechung waren, wie man sie selten erlebt hat. Das Unterhaus werde gleich bei seinem Zusammentritte die Beweise erhalten und um eine Untersuchung petitionirt werden. Eine so flagrante Bestechung, wiederholt das Blatt, sei in England noch nicht dagewesen. Nur durch solche Mittel habe Mackenzie einen Mann wie Cardwell ausgetoht. Da die Regierung übrigens schwerlich 300 Kandidaten durchziehen werde, so müsse sie darauf gefaßt sein, daß in den ersten acht Tagen der kommenden Session ein Mißtrauensvotum des Unterhauses gegen sie geschleudert wird.

Die englischen Burgstücken haben bis auf wenige ihre Wahl getroffen, und daß dieselbe in die Waagschale des Fortschrittes und des Freihandels ein überwiegendes Gewicht wirft, ist unleugbar. „Post“ und „Herald“ sprechen heute sehr kleinlaut und suchen gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Wenn man diesen Blättern glauben will, so hätte die Regierungspartei Triumphe über Triumphe erfochten, wenn es nur nicht an Kämpfern gefehlt hätte. Leider gebe es nicht genug konservative Kandidaten. Daß es für diesen Mangel an Kandidaten einen Grund geben muß, scheint die ministerielle Presse zu übersehen.

Die liberalen Blätter sind heute in gutem Humor. „Chronicle“ hofft, Lord Maidstone zimmere schon an einer Arche Noa, um auf der nach Derby'schen Sündfluth abzuschwimmen. Daß die Regierung die ersten 8 Tage des neuen Parlamentes nicht überleben werde, nimmt „Chronicle“ in seinem Sanguinismus als ausgemacht an. Es fürchtet übrigens keine Sündfluth, sondern die Rückkehr der whiggistischen Familienklügel und deutet auf Sir J. Graham als den würdigen Portefeuillepräsidenten. — „Times“, die gegen Lord John Russell weniger eingenommen ist als das Prellitenblatt, zeigt heute in allen ihren Leitartikeln eine außerordentlich gute Laune. In der Hauptstadt wenigstens werde Lord Derby keine Verehrer der kleinen Broklasse mehr finden. Die Londoner Vertretung ist mit vier Ausnahmen die alte geblieben; diese vier neuen Vertreter gehören der Richtung ihrer Vorgänger an. Es gibt unter den vierzehn Vertretern Londons einen einzigen ministeriellen, Mr. Masterman, und auch dieser steht zu Derby nur unter der Bedingung, daß er gegen die Sache des Freihandels keinen Finger rühre. Mehr verlangt die „Times“ selbst nicht. Weniger sicher ist die liberale Partei der englischen Grafschaftswahlen, welche am kommenden Montag beginnen. In den Ackerbaugrafschaften besitz die ministerielle Partei ihre stärksten Burgen. Da haben die Losungsworte: Protection und Protestantismus noch einen gewaltigen Zauberklang.

In Wilh. Nemeth's Buchhandlung ist zu haben:
Hahn Michael, die direkten Steuern Oesterreichs. Vollständiges alphabetisches Nachschlagebuch, die neuesten und noch in Anwendung stehenden älteren Steuergesetze ge. 8. Wien 1852. Broch. 2fl. 40. kr.
Lackner, Doct. M. Ueber die Abfassung von Testamenten, so wie über das Erbrecht und die Erbschaftsangelegenheiten. Ein praktischer Leitfaden zur rechtsgültigen und gesetzmäßigen Selbstverfassung

- aller darauf bezüglichen schriftl. Aufträge, so wie zur Selbstvertretung in Erbfällen. Nebst einer gemeinverständlichen Auseinandersetzung des gerichtlichen Strafverfahrens bei der Verlassenschafts-Abhandlung. 12. Wien 1852. Brosch. 48 kr.
- Praktische Beleuchtung** des Gesetzes über die Einkommensteuer. Hermannstadt 1852. Gefalzt 10 kr.
- Kruz, Karl Jos.** Provisorisches Gesetz über die Gebühren von Rechtsgeschäften, Urkunden, Schriften und Amtshandlungen. Wirksam v. 1. Okt. 1850 für Ungarn und Siebenbürgen. 2. Auflage Wien. Gefalzt 10 kr.
- Verzeichniß** der im Kronlande Siebenbürgen in Uebung stehenden Jahrmärkte. Herausgegeben von der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer. Kronstadt 1852. Gefalzt 10 kr.
- Alphabetisch-geordnetes Nachschlagebuch** oder vollständiges alphabetisches Waaren-Verzeichniß zu dem am 6. Nov. 1851 erschienenen allg. Oester. Zolltarif für die Ein-, Aus- und Durchfuhr nebst einer gemeinfaßlichen Erläuterung der allg. Bestimmungen, vielen Reduktions- und Uebersichtstabellen und sämtlichen Nachtragsverordnungen. 8. Wien 1852 3. Aufl. 36. 4. Aufl. in Umschlag brosch. 1 fl.
- offmann F. D.** Die Gesamtwirtschaft. Ein Lernbuch für angehende Landwirthe, gr. 8. Wien 1852. In Umschlag brosch. 1 fl. 48. kr.
- Kurze Beschreibung** der 1851 vom k. k. Ministerium für Landeskultur und Bergwesen in England angekauften Acker-Geräthe. Mit einer lithograph. Beilage, gr. 8. Wien 1852. In Umschlag brosch. 40 kr.
- Pickert Fr. Aug.** Die neuesten Wirthschaftsverbesserungen. Praktische Rathschläge zur Vermehrung des ländlichen Wohlstandes, so wie zur höchsten Ertragsnutzung des Acker- und Wiesenbaues der Viehzucht und Hauswirthschaft, der Baumzucht u., 8. Leipzig 1851. Brosch. Umschlag 1 fl. 40 kr.
- Forchtow C. A.** Unererschöpfliche Fundgrube aller schriftlichen Aufträge. Für das bürgerliche Leben. Ein unentbehrlicher Haus- und Volks-Briefsteller, 8. Wien 1851. Brosch. 36 kr.
- Langer Anton Louis** Napoleon und der Staatsstreich von Dez. 1851 nebst seinen Folgen. Zweite mit der Constitution und den neuesten Daten vermehrte Aufl. Mit dem Bildnisse des Präsidenten. Leipzig 1852 gr. 8. Brosch. Umschlag 1 fl.
- Melzer Andor** von Kellemeß. Der Unterricht des Infanterie-Gemeinen. Zweite vermehrte und nach den neuesten Dienstvorschriften umgearbeitete Aufl. Wien gr. 8. Brosch. Umschlag 1 fl. 36 kr.
- Abrihtungs-Reglement** für die k. k. Linien- und Grenz-Infanterie 1851 gr. 8. Wien 1851. Brosch. Umschlag 1 fl. 20 kr.
- Exercier-Reglement** für die k. k. Linien- und Grenz-Infanterie, gr. 8. Wien 1851. Brosch. Umschlag 1 fl. 20 kr.
- Molitor Ignaz** v. Ortwein, Juridisch-Prakt. Handbuch für k. k. Offiziere insbesondere Compagnie- und Eskadron-Kommandanten. Mit einem Anhang der den Offizier besonders betreffenden Vorschriften und Gesetze u. 2. vermehrte Aufl. 8. Wien 1851. Br. Umschlag 1 fl.
- Nothschauer F. K.**, der Soldat im Felde. Beispiele aus der Kriegsgeschichte aller Heere, so wie Schilderung der Großthaten einzelner Krieger jeden Grades, gr. 8. Olmütz 1851. Broschirt. Umschlag 3 fl.
- Auszug** aus dem Manövr-Reglement für die k. k. Infanterie. Taschenformat Wien 1852. Brosch. 42 kr.
- Bachner Carl**, die höchsten Erträge des Ackerbaues durch eine der Bearbeitung des Spaten gleichkommenden Tiefkultur mit dem Pfluge, wobei auf die verschiedenen Bodenarten, Ackerwerkzeuge und üblichen Feldfrüchte Rücksicht genommen und die Möglichkeit der Tiefkultur nachgewiesen ist. Mit 1 lithog. Abbildung 8. Nordhausen 1851. In Umschlag brosch. 1 fl. 18 kr.
- Goldgrube die**, oder der erprobte Rathgeber für Hausväter und Hausmütter in der Stadt und auf dem Lande. 5. Aufl. 2 Thl. in einem Bde. ge. 8. Pest 1850. Steifg. 2 fl.
- Kirchwetter Dr. L.**, neuer prakt. Universal-Briefsteller für das geschäftliche und gesellige Leben. Ein Formular- und Musterbuch zur Abfassung aller Gattungen Briefe, Eingaben, Contracte, Quittungen, Wechsel u. Mit aenauen Regeln über Briefstyl und ins-

- besondere einer Anweisung zur Orthographie und Interpunction. Nebst einer Auswahl von Stammbuchaufträgen und einem Fremdwörterbuche. 4. vielfach vermehrte und verbesserte Aufl. geb. 8. Glogau 1851. Brosch. 1 fl. Steifg. 1 fl. 12 kr.
- Kramer K. P.**, Meister und vollständiger Briefsteller oder große Auswahl von Briefen und Geschäftsaufträgen, wie sie in Privat-, amtlichen und Geschäftsverkehren nur immer vorkommen können, geb. 8. Ulm. Brosch. Umschlag 1 fl. 30 kr.
- Ditscheiner Ill.**, praktische Rede- und Schreiblehre der deutschen Sprache als Hilfsmittel zur gramatisch-stilistisch-richtigen Selbstverfassung in Briefen und andren Aufsätzen, im staatsbürgerlichen, vertrauten und Geschäftsverhältnissen nach den Anforderungen an die Gegenwart. Mit einem deutschen und Fremdwörterbuche, worin über 60,000 Wörter in ihrer Bedeutung erklärt sind, geb. 8. Wien 1852. Brosch. Umschlag 2 fl. 30 kr.
- Kurzgefaßter Auszug** aus dem Exercier-Reglement für die k. k. Linien- und Grenz-Infanterie vom Jahre 1851. Ein Handbüchlein für Unteroffiziere von G. A. M., k. k. Offizier. Taschenf. Linz, 1851. Brosch. 20 kr.
- Auszug** aus dem Abrihtungs-Reglement für die k. k. Cavallerie vom Jahre 1851. Taschenf. Wien 1851. Brosch. 30 kr.
- Auszug** aus dem Exercier-Reglement für die k. k. Cavallerie vom Jahre 1851. Taschenf. 1851. Brosch. 30 kr.
- Commando-Worte** aus dem neuen Abrihtungs- und Exercier-Reglement für die k. k. Linien-Infanterie 1851. Taschen-Ausgabe. Wien 1851. 10 kr.
- Commando-Worte** aus dem Abrihtungs-Reglement für die k. k. Linien-Infanterie. 2. Aufl. Linz 1851. gefalzt 6 kr.
- Soldatenfibel** von Ritter von Levitschnigg 12. Wien 1852. Steifbrosch. 30 kr.
- Gordon (Ed. Esq.)** die englische Pferdebesessur in Ritt und Zug. Nach der 9. Teudner Ausgabe. Dritte verbesserte Auflage, 8. Wien 1852. Brosch. 40 kr.
- Parfher, Dr. G.**, Esq., der sicher und geschwind heilende Pferdearzt zu Hause auf Reisen und im Felde. Dritte verbesserte Auflage 8. Wien 1852. Brosch. 36 kr.
- Franzbranntwein** und Salz oder sichere und schnelle Selbsthilfe v. Selbstarzt der leidenden Menschheit, bei allen äußerlichen Verletzungen, Wunden, Ausschlag und vielen inneren Krankheiten und Uebeln durch das von dem Engländer William Lee entdeckte Universalmittel Franzbranntwein und Salz u. 8. Pest 1852. Brosch. 15. kr.
- Das Schwein**, seine Eigenschaften, Zucht und Behandlung im gesunden oder kranken Zustande und Geschichte seiner Ragen nebst einer Anleitung zum Einsalzen und Räuchern des Specks, des Fleisches, der Schinken. Nach dem Engl. mit Anmerkungen und Zusätzen von Dr. C. F. H. Weiß. Mit 7 in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. Stuttgart 1852. Brosch. 2 fl.
- Bohm C. L.** der thierärztliche Rathgeber in den inneren und äußern Krankheiten der Pferde, Rinder, Schaafe und Schweine. Ein Noth-Hülfsbuch für Landwirthe und Viehbesitzer jeden Standes gr. 8. Wien 1852. Brosch. Umschlag 1 fl. 20 kr.
- Hilaire Jos.** v. N. die wahre Kochkunst, oder neuestes, geprüftes vollständiges Pöster-Kochbuch. Enthält eine Sammlung von 827 zuverlässiger Vorschriften. Zehnte und verbesserte Auflage gr. 8. Pest 1851. Steifgeb. 2 fl.
- Krafft Josepha** die wirthschaftliche Wiener Köchin oder neuestes und vollständiges Kochbuch u. vierte verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage, gr. 8. Wien, Brosch. und Umschlag 54 kr.
- Senke F. G.** allgem. bewährtes Wiener Kochbuch in 20 Abschnitten, welches 1131 Kochregeln für Fleisch- und Fasttage u. enthält, 38. Aufl. 8. Wien 1850. Steifgeb. 1 fl. 6 kr.
- Dorn Anna** Illustriert Musterkochbuch u. 7. mit einer Abhandlung über Gastronomie vermehrte Auflage. 8. Wien 1852. Steifgebunden 1 fl. 24 kr.
- Senker** kleines bürgerliches Kochbuch, oder Anleitung die bürgerliche Küche gut, schmackhaft und wohlfeil zu führen. 5. Auflage 16. Wien 1850. Brosch. 30 kr.
- Eine große Auswahl von Bilder und Jugendschriften mit und ohne Text.

Unter der Verantwortung des Verlegers.

Gedruckt und im Verlag in Johann Gött's Buchdruckerei in Kronstadt.

Dieser Traktat
Kronstadt. Er
erscheint jeden
tag und Sa

No. 59

No. 15
Berm
vom 7. d.
der Allerh.
Proklamati
kommandir
vom 26. d.
zu dem 2.
pelter An
Mannschaf
anderweite
gerührt.
Zur
Weisungen
worden.
Herm

Kro
dem wir k
treffen Er
troffen, we
Mit
reits bego
empfangen.
Ueber
theilt der
K o s
mittags h
mend, un
die Grenz
der Lande
errichteten
geschmückte
Wagen, u
Civilgouve
pfangen.
die anwes
Se. apost.
gr. n. u.
der Spitze
ben den
Sich durc
Anrede,
apost. M
der erhab
lautete:
Eur
Nid
Gefühle,
eine Spe
stät, wo
nicht die